

Daten und Fakten geschrieben. Aber die zweite und dritte Generation von Pfingstlern in Deutschland hat in mehreren Büchern, mehr noch in Jubiläumsschriften ihrer Gemeinden viele wichtige historische Momente schriftlich festgehalten. Darauf weist der Autor ausdrücklich hin.

Das einzige kirchenhistorische Werk in deutscher Sprache, das für die ersten 50 Jahre der weltweiten Pfingstbewegung einen wissenschaftlichen Rang beanspruchen kann, ist das Buch von dem langjährigen Sekretär der „Schweizerischen Pfingst-Mission (SPM) *Leonhard Steiner*: „Mit folgenden Zeichen“, (Eine Darstellung der Pfingstbewegung, Basel 1954, 210 S.). Es ist zwar im Handel vergriffen, aber in vielen privaten und gemeindlichen Bibliotheken noch als Leihgut zu haben. Es sei an dieser Stelle jenen Interessierten empfohlen, die nur deutsch lesen können, da es ganz auf der Linie des Autors liegt, der es übrigens auch in seinem Literaturverzeichnis aufgeführt hat. Es ist Paul Schmidgall dafür zu danken, dass er einen ganz wesentlichen Beitrag zur Geschichte der Pfingstbewegung in einer solchen Dichte erarbeitet hat. An seiner Arbeit wird kein Kirchengeschichtler vorbeikommen. Es ist daher zu wünschen, dass nicht nur diese Studienausgabe sondern auch das Hauptwerk in die Bibliotheken aller theologischen Fakultäten sowie aller kirchlichen und freikirchlichen theologischen Seminare aufgenommen wird.

Ludwig D. Eisenlöffel

Claus Bernet, Quäker aus Politik, Wissenschaft und Kunst. 20. Jahrhundert. Ein biographisches Lexikon, Verlag Traugott Bautz, Nordhausen 2007, 169 S.

Der Titel gibt präzise an, worum es sich bei diesem Buch handelt: Bernet hat ein Lexikon von Persönlichkeiten zusammengestellt, die im öffentlichen Leben als Politiker, Wissenschaftler und Künstler hervortraten und die zugleich im Quäkertum verwurzelt waren. Trotz der nur geringen Zahl der Mitglieder der Deutschen Jahresversammlung haben im Laufe des 20. Jahrhunderts Quäker deutliche Spuren in der deutschen Gesellschaft hinterlassen. Das gilt besonders für die Felder Pädagogik und Sozialarbeit, aber auch für die Politik und Medizin. Das ist nicht erstaunlich, weil das Quäkertum stets einen Blick für gesellschaftliche Missstände hatte und nach Lösungen suchte. Bei der Auswahl hat der Herausgeber deutsche Quäker nicht aufgenommen, die in englischen oder amerikanischen Gemeinden eine Mitgliedschaft unterhielten, nicht aber in der Deutschen Jahresversammlung. Umgekehrt findet man auch etliche „Nicht-Deutsche“, die in Deutschland lebten und daher ihre Mitgliedschaft hier hatten.

Insgesamt sind 44 Persönlichkeiten aufgenommen, wobei hervorzuheben ist, dass jeweils ein Bild beigelegt ist. Die Fotografien vermitteln zu den Informationen im Text zusätzlich einen Eindruck. Interessant ist, dass nicht wenige Quäker in anderen Kirchen aktiv waren bzw. eine zusätzliche oder zeitweilige Mitgliedschaft unterhielten. Das gilt sowohl für die bekannten Theologen Emil Fuchs und Hermann Mulert als auch überraschend für Gertrud Luckner, die katholische Herausgeberin der „Freiburger Rundbriefe“. Auffallend ist, dass etliche Personen wie z. B. Luckner von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem zu „Gerechten unter den Völkern“ ausgezeichnet wurden und auffallend ist außerdem der große Prozentsatz der hier vorgestellten Quäker, die zur SPD gehörten. In den einzelnen Artikeln werden die vielen nationalen und internationalen Verbindungen der behandelten Personen deutlich. Das Buch ist ein Nachschlagewerk, das man nicht von A bis Z durchlesen wird, aber es lohnt sich allemal, die Artikel anzusehen. Schade ist nur, dass keine weiterführenden Literaturangaben unter den Artikeln stehen. Der Herausgeber erwähnt in seiner Einführung lediglich drei, schon ältere Publikationen.

Erich Geldbach

Roland Biewald (Hg.), Die christlichen Konfessionen. Geschichte, Hintergründe und Glaubensinhalte (Themenhefte Religion, Heft 6), Leipzig (EVA) 2007, 128 S. mit einer CD-ROM.

Das Ringbuch ist als Hilfe für Lehrende in Schule und Gemeinde gedacht, die über andere „Konfessionen“ informieren und die sogar Ideen für gemeinsame Aktionen entwickeln wollen. Viele Texte sind von Judith Wegener verfasst oder redaktionell zusammengestellt, doch haben auch Angehörige unterschiedlicher Kirchen Texte beigetragen oder gegengelesen. Im ersten Teil finden sich grundlegende Informationen zu einzelnen Kirchen, im zweiten Teil werden didaktisch-methodische Überlegungen angestellt und vier Beispiele für unterrichtliche Gestaltungsmöglichkeiten angeboten. Im letzten Teil sind Lehraussagen und Texte zu ethischen Problemen, zumeist zu den Themen Abtreibung und Gentechnik, aus unterschiedlichen Kirchen zusammengestellt. Man findet auch etliche Bilder im Buch, mehr aber offenbar auf der CD-ROM, die sich auf meinem, zugegeben etwas älteren Rechner (mit Windows XP) nicht öffnen ließ. Bilder und Texte lassen sich zu Power Point Präsentationen zusammensetzen.

Die Darstellung beginnt mit der Orthodoxie; es folgen die römisch-katholische Kirche, die anglikanische Kirchengemeinschaft, die Kirchen der Reformation (einschließlich der SELK) und schließlich die Freikirchen